

Take off

Tagesstruktur für Jugendliche



Konzept

Take off - Tagesstruktur für Jugendliche
ein Angebot der
Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz Baselland

Andreas Zbinden, Bereichsleiter Take off
Industriestrasse 28, 4133 Pratteln
061 827 99 91 / 061 827 99 92
takeoff@jsw.swiss / www.takeoff.swiss

Angebot	Take off-Tagesstrukturprogramm für Jugendliche
Trägerschaft	Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz Baselland
Auftraggeber	Sicherheitsdirektion des Kantons Baselland
Version	Mai 2021
Gültig ab	Januar 2022

Inhalt

1. Einleitung.....	3
1.1. Jugendliche in der Schweiz.....	3
1.2. Das Jugendalter.....	3
1.3. Sekundärprävention.....	3
2. Entstehung und Organisation von Take off.....	3
2.1. Entstehung.....	3
2.2. Notwendigkeit des Angebots.....	4
2.3. Trägerschaft, Take off-Team und Organigramm.....	4
3. Ziele und Schlüsselkompetenzen.....	5
3.1. Sozialkompetenzen.....	5
3.2. Selbstkompetenzen.....	5
3.3. Handlungskompetenzen.....	5
4. Methoden und Werkzeuge.....	5
4.1. Bezugspersonensystem.....	5
4.2. Fallarbeit.....	5
4.3. Einzelgespräche und Coaching.....	6
4.4. Standortbestimmung.....	6
4.5. Teilnahmevertrag und Schweigepflichtsentbindung.....	6
4.6. Programmbestätigungen und Zeugnisse.....	6
5. Anspruchsgruppen.....	6
5.1. Zielgruppe.....	6
5.1.1. Grenzen der Aufnahme.....	6
5.2. Eltern/Erziehungsberechtigte.....	6
5.3. Zuweisende Fachstellen.....	7
6. Die Take off – Angebote.....	7
6.1. full time-Programm (Dauer: 2/4/6 Monate).....	8
6.1.1. Schulische Weiterbildung.....	8
6.1.2. Arbeitsagogik.....	9
6.1.3. Laufbahnplanung.....	9
6.1.4. Aktivitäten in der Gruppe.....	9
jobs2do-Programm (Dauer: 6 bis 12 Monate).....	9
6.1.5. Der Aufbau des Programms und seine Schwerpunkte.....	9
6.1.6. Betriebe.....	10
6.1.7. Entlohnung im externen Praktikum.....	10
6.2. support4you-Programm – Nachbetreuung (Dauer: ab 2 Monaten).....	10
6.2.1. Aufbau und Schwerpunkte.....	11
7. Individuelle Angebote für das Amt für Volksschulen BL.....	11
8. Finanzierung.....	11
9. Qualitätssicherung SQS / IN-Qualis (ehemals SVOAM:2010).....	11
10. Berichterstattung; Revision und Kontrolle.....	12
11. Schlussgedanke.....	12
12. Literaturverzeichnis.....	12

1. Einleitung

1.1. Jugendliche in der Schweiz

Vielen Jugendlichen in der Schweiz geht es gesundheitlich gut. Sie betrachten sich als gesund und fühlen sich wohl in ihrer Familie, in der Schule und im Freundeskreis. Eine Minderheit fällt aber durch Leistungsabfall oder Disziplinprobleme in der Schule, durch Gewalt, Delinquenz oder Drogenkonsum auf. Weniger sichtbar, aber nicht weniger problematisch sind psychische Leiden, wie starke Ängstlichkeit, Depressionen, Suizidalität und Störungen des Ernährungsverhaltens. Oft sind gleichzeitig mehrere dieser Symptome vorhanden und bilden zusammen ein Gefährdungsmuster. Diese Jugendlichen haben eine deutlich erhöhte Gefährdung, später im Leben erhebliche gesundheitliche und soziale Schwierigkeiten zu erfahren. Es lohnt sich deshalb, Jugendliche mit solchen Auffälligkeiten frühzeitig zu erkennen und mit geeigneten Massnahmen so zu fördern, dass ihre soziale Integration und eine gesunde Entwicklung zum Erwachsenen möglich werden.

1.2. Das Jugendalter

Das Jugendalter stellt spezifische, pädagogische Ansprüche und Herausforderungen an das soziale Umfeld. Soziokulturelle Benachteiligung, Belastungen in Familie und Schule, Schwierigkeiten beim Übergang ins Berufsleben sowie Mitgliedschaft und spezifische Inhalte der männlichen Peergroup werden in Untersuchungen als die Faktoren genannt, die das Entstehen delinquenter Handlungen von Jungen bedingen. Mädchen sind in der Regel bis zur Pubertät unauffällig. Sie erbringen bessere Schulleistungen als die Jungen, sind angepasster, laufen quasi nebenher. Ihre sozialen und psychischen Auffälligkeiten, die sich überwiegend als Ängste und in Körpersymptomen äussern, richten sich oft nach innen und werden von der Umwelt kaum wahrgenommen. Von den 14- bis 18-Jährigen reisen weit mehr Mädchen als Jungen von zu Hause aus.

Sozialpsychologische Prozesse haben elementaren Einfluss auf die Lebens- und Berufsläufe. „Die sich selbsterfüllende Prophezeiung (engl. *self-fulfilling prophecy*) ist eine Vorhersage, die sich deshalb erfüllt, weil derjenige oder diejenigen, die an die Prophezeiung glauben, sich – meist unbewusst – aufgrund der Prophezeiung so verhalten, dass sie sich erfüllt.“ (E. R. Smith, 2. Auflage 2000) „Im Gegensatz zur selbsterfüllenden Prophezeiung steht die selbstzerstörende Prophezeiung (engl. *self-defeating prophecy*, auch *self-destroying prophecy*), bei der der Betreffende sich so verhält, dass die Prophezeiung gerade nicht in Erfüllung geht.“ (Merton, 1948) Ermutigung und Erfolge sowie Entmutigung und Misserfolge nehmen in Anbetracht dieser Erkenntnisse eine wichtige Rolle ein. Anfänglich geringe Differenzen zur Norm werden durch die Karriere noch verstärkt. Man traut sich mit einer karrieregünstigen Biographie mehr zu, als mit einer entmutigenden Biographie.

1.3. Sekundärprävention

Sekundärprävention bedeutet Früherkennung und Früherfassung von Störungen mit oder ohne Krankheitswert. Diese Intervention unterscheidet sich wesentlich von der Primärprävention. Einmal dadurch, dass sie sich nicht mehr grundsätzlich an alle, sondern an gefährdete Personen richtet und dadurch, dass sie zeitlich später erfolgt. Die Art des Vorgehens weist beraterische, betreuende, aber auch kontrollierende und vernetzende Aspekte auf. Sekundärprävention impliziert somit ein aktives Zugehen auf die Zielgruppe. (<http://www.spd.ch>, 2017)

2. Entstehung und Organisation von Take off

2.1. Entstehung

Take off wurde 1999 als eines von 12 *supra-f* Zentren gegründet und lag dem Gesamtkonzept des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) zugrunde. *supra-f* war ein Interventions-Forschungs-Programm des BAG zur Suchtprävention und Gesundheitsförderung bei gefährdeten Jugendlichen. Das psychologische Institut der Universität Fribourg war für die Datenerhebung zuständig. (BAG Vertrag Nr. 04.000634 / 2.24.01.-552) Mit schulischen, sozialpädagogischen und psychologischen Interventionen wurden Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen dahingehend unterstützt, dass sich ihre Situation in Schule oder Berufslehre stabilisierte. Gleichzeitig wurden auch eine Verbesserung des psychischen Befindens und eine Abnahme des Substanzkonsums angestrebt.

2.2. Notwendigkeit des Angebots

Die oben erwähnte Studie hat die Notwendigkeit eines niederschweligen, pädagogischen Tagesstrukturangebots aufgezeigt. Die steigende Zahl von Schul- und Berufslehrrabbrüchen, sowie die Jugenderwerbslosigkeit, welche deutlich über der Gesamterwerbslosenquote liegt, fordert ein immer grösseres Platzangebot mit der Möglichkeit, Jugendliche schnell zu platzieren. Damals wie heute ist dies ein grosses Thema, so wie die Informationsbroschüre für Baselbieter Berufsbildnerinnen und Berufsbildner, 'Berufs-Bildung-Aktuell' Ausgabe 4/2016 (<https://www.baselland.ch>, 2016) berichtet. Hier ein Auszug zum Thema 'Lehrvertragsauflösungen' von Jürg Schneider, Leiter Betriebliche Ausbildung:

«Ergänzend zur Bundesstudie über die EBA-Ausbildungen hat das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB kürzlich einen Trendbericht zu Häufigkeit, Ursachen und Folgen von Lehrvertragsauflösungen (EBA und EFZ Grundbildungen) publiziert. Zusammenfassung:

- Etwa 20-25 Prozent aller Lehrverträge werden frühzeitig - meist im 1. Lehrjahr – aufgelöst. (Statistik, 2019)
- Besonders oft kommen sie im Coiffeurgewerbe, in der Schönheitspflege, im Gastgewerbe sowie im Handel und im Baugewerbe vor.
- Die Ursachen für Lehrvertragsauflösungen sind unter anderem in mangelhaften schulischen Leistungen der Lernenden, sozialen Konflikten am Arbeitsplatz und schlechten betrieblichen und beruflichen Ausbildungsbedingungen zu suchen.
- Lehrvertragsauflösungen bedeuten nicht immer einen endgültigen Lehrabbruch: zwischen 50 und 77 Prozent der Lernenden setzen ihre Ausbildung innerhalb von zwei bis drei Jahren fort.
- Lernende ohne Wiedereinstieg nach einer Lehrvertragsauflösung verursachen bedeutende Kosten für die Gesellschaft. Dagegen sind die Kosten für die Betriebe relativ gering.»

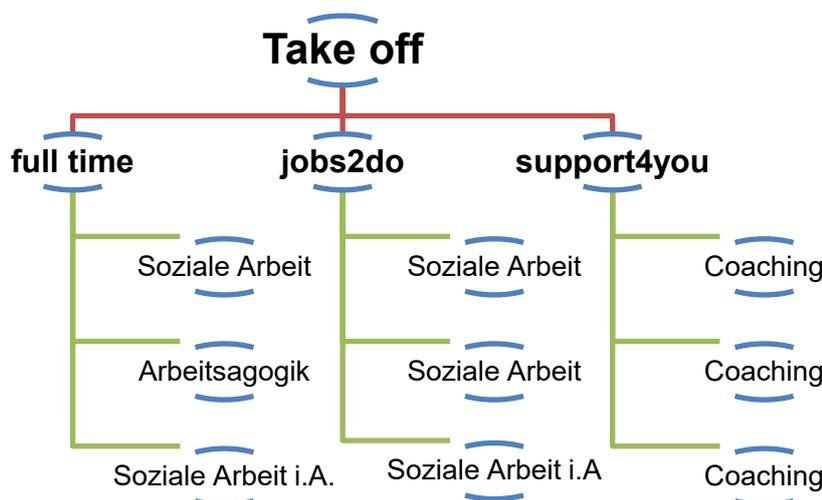
Es gilt einerseits den Ausstieg der Jugendlichen aus dem Bildungssystem und andererseits den Verlust bereits erworbener Qualifikationen zu verhindern.

2.3. Trägerschaft, Take off-Team und Organigramm

Take off ist ein Angebot der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL, ein Dienstleister für Jugend- und Sozialarbeit im Kanton Baselland, welche sich unter dem Motto „*Perspektiven entdecken*“ in der Sucht- und Präventionsarbeit sowie in der sozialen und beruflichen Integration engagiert. Sie arbeitet im Auftrag von Behörden und privaten Institutionen. Siehe www.jugendsozialwerk.ch.

Das **Take off-Team** ist interdisziplinär zusammengestellt und besteht aus einem Kernteam von **fünf** Mitgliedern, die über fachspezifische Aus- und Weiterbildungen in Coaching, Arbeitsagogik und im sozialpädagogischen Bereich verfügen. Das Team wird mit drei Sozialarbeitenden in Ausbildung ergänzt, welche im Rahmen ihres Studiums ihr Ausbildungspraktikum im Take off absolvieren. Details dazu sind im Ausbildungskonzept auf www.takeoff-jsw.ch beschrieben. Weitere Fachpersonen werden zudem für spezifische Workshops hinzugezogen. Dies sind Psychologen, Antiaggressionstrainer, soziokulturelle Animatoren, Suchtberater, Lehrpersonen, Ernährungsberater, Polizisten u.v.m.

Das **Organigramm** zeigt die Struktur von Take off:



3. Ziele und Schlüsselkompetenzen

Mit der Förderung der Sozial-, Selbst- und Handlungskompetenzen, den sogenannten Schlüsselkompetenzen, verfolgt Take off das Ziel, die unvorteilhafte Ausgangslage der Programmteilnehmenden – für eine bessere Zukunft – zu optimieren.

3.1. Sozialkompetenzen

Jugendliche sollen über folgende persönliche Voraussetzungen verfügen:

- Differenzierung der Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Kontakt- und Kommunikationsfähigkeit, Toleranz und Respekt
- Einfühlungsvermögen, Eigenverantwortung und Selbständigkeit
- Kooperations- und Konfliktfähigkeit
- Zivilcourage, Teamfähigkeit, Motivation und Selbstwert

Diese Qualifikationen werden im alltäglichen Geschehen, in Einzel-, Gruppen- und Therapiegesprächen angeeignet. Weiter werden die Jugendlichen ermutigt, neue Verhaltensmuster zu trainieren.

3.2. Selbstkompetenzen

Wir fördern die Autonomie der Programmteilnehmenden mit dem Ziel, dass diese ihre Interessen und Bedürfnisse selbstbestimmt und selbstverantwortlich gestalten und vertreten. Durch die Flexibilität unserer Angebote und unseres methodischen Ansatzes verhelfen wir den Jugendlichen, ihre Ressourcen und ihre Gestaltungsspielräume wahrzunehmen und zu nutzen.

3.3. Handlungskompetenzen

Als Handlungskompetenz wird die Fähigkeit, aufgabengemäss, zielgerichtet, situationsbedingt und verantwortungsbewusst Aufgaben zu erfüllen und Probleme zu lösen, bezeichnet. Durch Selbstbestimmung und Autonomie bieten wir Jugendlichen einen Rahmen, in dem sie ihr Umfeld aktiv mitprägen und gestalten können.

4. Methoden und Werkzeuge

Wir richten unsere Arbeit primär nach dem systemisch-lösungsorientierten Ansatz und arbeiten ressourcenorientiert, kontextbezogen, ganzheitlich und vernetzt. Die drei Grundprinzipien der Lösungsfokussierung (<https://de.wikipedia.org>, 2017):

- "Repariere nicht, was nicht kaputt ist!"
- "Finde heraus, was gut funktioniert und passt - und tu mehr davon!"
- "Wenn etwas trotz vieler Anstrengungen nicht gut genug funktioniert und passt - dann höre damit auf und versuche etwas anderes!"

4.1. Bezugspersonensystem

Die Bezugsperson begleitet und unterstützt die Jugendliche/den Jugendlichen während des ganzen Programmverlaufs und stellt den Informationsfluss zur zuweisenden Stelle und bei Bedarf zum erweiterten Helfernetz sicher. Sie ist verantwortlich für die Fall- und Aktenführung, sowie für die Zielsetzung und deren Überprüfung. Sie führt sämtliche Einzel- und Standortgespräche und erstellt den Schlussbericht.

4.2. Fallarbeit

Die Fallarbeit beinhaltet:

- Vorstellungsgespräch, Auftrag und Ziele
- Bezugspersonenarbeit, Einzel-, Eltern- und Standortgespräche
- Aktenführung, Verfolgen der Ziele und Zielüberprüfungen
- Behördenarbeit
- Abschlussbericht
- Teilnahmebestätigung / Zeugnis

4.3. Einzelgespräche und Coaching

Ziel des Coachings ist es, den Jugendlichen, neben den fest integrierten Programmteilen, eine individuelle, psychosoziale Begleitung anzubieten. Die Ziele werden ständig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Zentral ist das Wohlbefinden der Jugendlichen ausserhalb des Programms, in der Familie, der Schule/Lehre und der Peer-Group.

4.4. Standortbestimmung

Die Standortbestimmung dient dazu, den Auftrag mit der zuweisenden Stelle zu überprüfen und die Entwicklung des Teilnehmenden zu ermitteln. Ziele sind:

- die Zeit seit dem Eintritt oder seit der letzten Standortbestimmung reflektieren
- die gesetzten Ziele überprüfen und gegebenenfalls anpassen
- zuweisenden Fachpersonen und den Eltern einen unmittelbaren Eindruck des Wohlbefindens der Jugendlichen zu geben

4.5. Teilnahmevertrag und Schweigepflichtsentbindung

Die Jugendlichen unterschreiben den Teilnahmevertrag (*full time, jobs2do, support4you*), welcher Auskunft über die Mindestvoraussetzungen an Verhalten, Motivation und Verbindlichkeit gibt. Für jegliche Kommunikation mit Ärzten, Therapeuten, Jugendanwaltschaft, Invalidenversicherung, Eltern (bei unter 18j.) und weiteren Beteiligten benötigen wir vom Programmteilnehmenden eine individuelle Schweigepflichtsentbindung.

4.6. Programmbestätigungen und Zeugnisse

Alle Jugendlichen erhalten bei erfolgreich abgeschlossenem Programm ein Arbeitszeugnis, mit Programminhalt, Zeitdauer und einer Bewertung.

5. Anspruchsgruppen

5.1. Zielgruppe

An den Programmen können Jugendliche und junge Erwachsene (allerlei Geschlechts) im Alter von 10 bis 27 Jahren (früher 25) teilnehmen. Sie werden aufgrund folgender Indikatoren zugewiesen:

- Auffälligkeit in der Schule oder Lehre, lückenhafter Bildungsverlauf
- belastete familiäre Situationen
- komplexe Migrationsgeschichte
- Asylsuchende / unbegleitete minderjährige Asylsuchende [UMA] und Spätmigrierte (18-25j.)
- psychische Auffälligkeiten, Suchtverhalten, vermehrt auch Spielsucht
- fehlende Tagesstruktur und Delinquenz

5.1.1. Grenzen der Aufnahme

Wir verstehen Niederschwelligkeit so, dass Jugendliche grundsätzlich aufgenommen werden. Folgende Belastungen können die Aufnahme jedoch verunmöglichen:

- schwere psychische Störungen & akute Suizidgefährdung
- physische oder verbale Gewalt, Drohungen
- Abhängigkeit von harten Drogen
- Verweigerungshaltung

5.2. Eltern/Erziehungsberechtigte

Erziehungsberechtigte sind für ihre Jugendlichen wichtige Bezugspersonen und haben eine Schlüsselfunktion inne. Im Take off legen wir Wert auf eine gute Zusammenarbeit.

5.3. Zuweisende Fachstellen

Folgende kantonale und kommunale Fachstellen weisen Jugendliche dem Take off zu:

- Sicherheitsdirektion des Kantons Basel-Landschaft – Jugendanwaltschaft (JUGA)
- Amt für Volksschulen Kanton Basel-Landschaft
- Kindes- und Erwachsenenschutz Behörde
- Schulen, Schulsozialarbeitende
- Sozialdienste der Gemeinden
- Diverse kantonale Beratungsstellen
- Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst BL (KJPD)
- Private / Beistandschaften

6. Die Take off – Angebote

Kurzübersicht: Angebote (Kosten gemäss aktuellem Tarifblatt)

Programme / Plätze / Alter	Zuweisende & vermittelnde Stellen	Finanzierung & Programmdauer
<p>full time Tagesstruktur</p> <p>6-9 Plätze/14-18Jährige</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Berufliche Orientierung ○ Erweiterung von Selbst-, Sozial- und Fachkompetenzen ○ Wiedereingliederung in den Bildungsprozess ○ Inhaltliche Schwerpunkte sind: <ul style="list-style-type: none"> • Laufbahnplanung • Arbeitsagogik • Weiterbildung • Gruppenaktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Jugendanwaltschaft ○ AVS ○ KESB ○ Eltern ○ KJPD ○ SVA / IV ○ Schulsozialarbeitende, Lehrpersonen & Schulleitungen, ○ Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen (ZFA) ○ Zentrum Berufsintegration BL <p>→ primär für Teilnehmende aus dem Kanton Baselland.</p>	<p>Kontingent von sechs Plätzen mittels Finanzierung durch die Sicherheitsdirektion des Kantons Baselland (SID).</p> <p>Zusätzliche Finanzierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ AVS ○ KESB (nur bei Überbelegung) <p>Kostenbeteiligung Teilnehmende für private Zuweisungen</p> <p>Dauer: 2/4/6 Monate</p>
<p>jobs2do Coaching und Praktika</p> <p>15-25 Plätze/16-28Jährige</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Coaching (1 Tag/Woche) <ul style="list-style-type: none"> • Erfassung von Potential, Interessen und Fähigkeiten • Lehrstellensuche & Vermittlung • Vorbereitung auf Lehre ○ Praktika (4 Tage/Woche) <ul style="list-style-type: none"> • In Küche, Logistik, Transport, Hauswartung, Handwerk und weitere 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sozialdienste & Sozialhilfebehörden ○ Kind- und Erwachsenenschutz ○ Jugendanwaltschaft ○ Berufsintegration BL ○ Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen (ZFA) ○ Schulen ○ Amt für Volksschulen ○ Kinder- und Jugendpsychiatrie ○ Eltern <p>→ für Teilnehmende aus den Kantonen BL, BS, AG, SO</p>	<p>Finanzierung gemäss individueller Kostengutsprache</p> <p>Dauer: 6-12 Monate</p>
<p>support4you Lehrbegleitung</p> <p>6-9 Plätze/16-28 Jährige</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Unterstützung und Begleitung während der Berufsausbildung ○ Zwei Einzelcoachings pro Monat ○ Regelmässige Standortgespräche mit Lehrmeister, Eltern und / oder Sozialdienste 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sozialdienste ○ Kind- und Erwachsenenschutz ○ Jugendanwaltschaft ○ Firmen & Lehrlingsbetreuende ○ Eltern <p>→ für Teilnehmende aus den Kantonen BL, BS, AG, SO</p>	<p>Finanzierung gemäss individueller Kostengutsprache</p> <p>Dauer ab 3 Monaten</p>

6.1. full time-Programm (Dauer: 2/4/6 Monate)

Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren, die ein Bildungsangebot - Schule oder eine Lehre - abgebrochen haben oder Jugendliche ohne Tagesstruktur, nehmen in der Regel das *full time*-Programm in Anspruch. Ziel ist die Integration in den Bildungsprozess, was Motivation und Verbindlichkeit bzw. die Aneignung derer voraussetzt.

Für die meisten Jugendlichen bedeutet die Teilnahme am Programm, Interessen und Begabungen zu entdecken und eine entsprechende Lehrstelle zu finden. Jugendliche, die aus gesundheitlichen Gründen im Programm sind, trainieren Arbeitsbelastung und sind bemüht, einer geregelten Tagesstruktur nachzukommen.

Das *full time*-Programm besteht aus schulischer Weiterbildung, Arbeitsagogik, Laufbahnplanung und Gruppenaktivitäten und besteht aus drei je zweimonatigen Phasen:

1. **Assessmentphase (2 Monate):** Abklärung von personalen Kompetenzen, Auseinandersetzung mit Berufsbildern, Erstellung und Versand von ersten Bewerbungsdossiers.
2. **Konsolidierungsphase (2 Monate):** Etablierung der personalen Kompetenzen und Intensivierung des Bewerbungsprozesses.
3. **Abschlussphase (2 Monate):** Vorbereitung auf Berufslehre/Praktikum/sonstige Ausbildung bzw. allfällige Weiterführung des Bewerbungsprozesses.

Die drei Phasen wurden in Anlehnung an das Konzept der Selbstwirksamkeitserwartung nach Bandura eingeführt. Bis anhin reichte eine erfolgreiche Schnupperwoche für eine definitive Programmaufnahme aus. Neu (ab 2017) werden in einer zweimonatigen **Assessmentphase** Bewerbungsdossiers erstellt und ermittelt, ob eine teilnehmende Person auch über einen längeren Zeitraum die nötige Verbindlichkeit und Motivation aufbringt und dadurch zeigt, dass sie auch wirklich bereit ist, eine Lehrstelle überhaupt anzutreten. Fehlt es an den nötigen Basiskompetenzen, kann nach zwei Monaten von einem Wechsel in die nächste Phase abgesehen und der Platz freigegeben werden.

In der **Konsolidierungsphase** stehen der eigentliche Bewerbungsprozess und die Lehrstellensuche im Fokus. Am Ende der wiederum zweimonatigen **Konsolidierungsphase** kommt es erneut zu einer Evaluation.

Fällt diese positiv aus, erfolgt der Wechsel in die dritte und letzte Phase, der **Abschlussphase**, wo der Bewerbungsprozess weiter vorangetrieben wird und im Fall einer Lehrvertragsunterzeichnung die Vorbereitung auf die Ausbildung im Zentrum steht.

Wochenplan in 3er-Gruppen (Beispiel)

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:30-10:00	Laufbahnplanung	Arbeitsagogik	Atelier	Weiterbildung	Arbeitsagogik
10:00	Pause				
10:20-12:00	Laufbahnplanung	Arbeitsagogik	Hausputz	Laufbahnplanung	Arbeitsagogik
12:00	Mittagessen				
13:00-15:00	Weiterbildung	Arbeitsagogik	frei	Gruppenaktivität	frei
15:00	Pause				
15:20-16:30	Weiterbildung	Arbeitsagogik	frei	Gruppenaktivität	frei

6.1.1. Schulische Weiterbildung

Aufgrund der grossen Streuung des Bildungsniveaus und des Alters der Teilnehmenden, haben die Jugendlichen individuellen Unterricht in Dreiergruppen. Dabei stehen die Fächer Mathematik, Deutsch und allgemeine Bildung im Vordergrund. Die schulische Weiterbildung dient auch der Prüfungsvorbereitung zur Aufnahme an eine weiterführende Schule/Berufslehre.

6.1.2. Arbeitsagogik

Die Arbeitsagogik umfasst Holz- und Metallverarbeitung sowie Restaurationen und Renovationen. Durch die Vielfalt der Arbeiten können die Jugendlichen eigene Begabungen und Interessen entdecken. Ziel der Arbeitsagogik ist das Trainieren von Arbeitsabläufen, das Übernehmen von Eigenverantwortung und das Erlangen von Selbständigkeit. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, während des Programms eine Schnupperlehre in einem Betrieb des ersten Arbeitsmarktes zu absolvieren.

6.1.3. Laufbahnplanung

Die Jugendlichen durchlaufen im Bereich Laufbahnplanung alle Stufen des Berufswahlprozesses. Sie beinhaltet folgende Schritte:

- Bestandaufnahme: Abklären von Interessen und Begabungen
- Berufskunde: Auseinandersetzung mit Berufen und dem Berufsbildungssystem und dem Lehrstellenmarkt
- Lehrstellensuche: Nutzung der zur Verfügung stehenden Medien, Bewerbungsprozedere in die Wege leiten

6.1.4. Aktivitäten in der Gruppe

Ein halber Tag pro Woche wird für therapeutische, kreative oder freizeitpädagogische Gruppenaktivitäten aufgewendet. Externe Fachleute bearbeiten mit den Jugendlichen folgende Themen: Aids-Prävention, Suchtmittel und Suchtverhalten, Zukunft- und Lebensperspektiven, Stressbewältigung, Umgang mit Gewalt, Arbeitslosigkeit, Lerntechniken, Kriminalitätsbekämpfung, Gesundheit und Ernährung sowie Umgang mit Geld. Die Programmteilnehmenden übernehmen zudem hauswirtschaftliche Aufgaben wie Kochen, Reinigen und Waschen. Ausserdem werden am Donnerstagnachmittag Besuche von Betrieben, Institutionen oder Museen sowie Gruppenarbeiten durchgeführt.

jobs2do-Programm (Dauer: 6 bis 12 Monate)

Dieses Angebot gilt jungen Erwachsenen von 18 bis 25 Jahren (jüngere ab 16 Jahren / ältere bis 27 Jahren auf Anfrage möglich), welche ein Bildungsangebot (Brückenangebot, Schule, Berufslehre) abgebrochen haben oder längere Zeit ohne Tagesstruktur waren. Das Primärziel von jobs2do ist, junge Erwachsene in den Bildungs- oder Arbeitsprozess zu integrieren, was durch ein lebensweltorientiertes Coaching geschieht. Das jobs2do wird zudem als Anschlussprogramm für *full time* Absolventinnen und Absolventen genutzt.

Die Programmteilnehmenden erhalten an einem Wochentag ein individuelles Coaching und werden in Dreiergruppen geschult.

Wochenplan

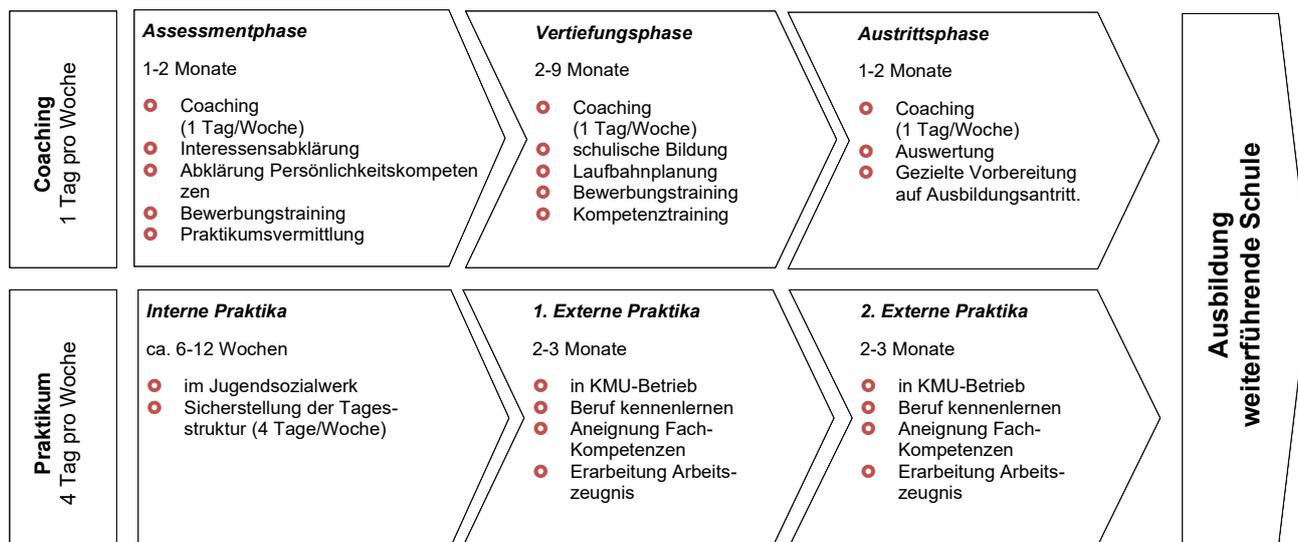
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Gruppen 1 + 2	Schule/Coaching im Take off	Praktikum	Praktikum	Praktikum	Praktikum	---
Gruppen 3 + 4	Praktikum	Schule/Coaching im Take off	Praktikum	Praktikum	Praktikum	---
Gruppen 5 + 6	---	Praktikum	Praktikum	Schule/Coaching im Take off	Praktikum	Praktikum

6.1.5. Der Aufbau des Programms und seine Schwerpunkte

Bereits während der Assessmentphase (Abklärung), absolvieren die Programmteilnehmenden ein Praktikum in einem internen Betrieb der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL. Diese sind:

- Brockenhallen in Reinach und Muttenz: Transportwesen, Logistik und Verkauf
- Arbeitsintegration in Pratteln: Gastro, Betriebsunterhalt, Elektroschrottreycling, Velowerkstatt, Digital Business, Verpackerei und Produktion
- Restaurant Falken in Liestal: Service und Küchenhilfe
- Bernhardsberg in Oberwil und Predigerhof in Reinach: Landwirtschaft und Tierhaltung / Tierpflege
- Jugendzentrum in Liestal: Mitarbeit im Bereich der soziokulturellen Animation

Dieses Arbeitstraining dient der optimalen Vorbereitung auf ein externes Praktikum, welches bei erfolgreichem Verlauf, in der Regel nach 6-12 Wochen, in ein externes Praktikum der freien Wirtschaft führt.



Kriterien für ein externes Praktikum: Junge Erwachsene müssen die Assessmentphase bestanden und sich Kompetenzen wie Zuverlässigkeit, Einhalten der Arbeitszeit, korrektes Ausführen von Arbeitsaufträgen, Eigeninitiative und Eigenverantwortung angeeignet haben.

6.1.6. Betriebe

Um eine Wettbewerbsverzerrung oder sogar Ausnutzung von billigen Arbeitskräften zu verhindern, werden die verantwortlichen Praktikumsbegleitenden regelmässig durch Take off besucht. Im Gespräch werden die Anliegen ausgetauscht und die verantwortlichen Personen in den Betrieben regelmässig über die Fortschritte der Praktikantinnen und Praktikanten befragt.

6.1.7. Entlöhnung im externen Praktikum

Die Praktikantinnen und Praktikanten erhalten je nach Betrieb einen kleinen Lohn in der Höhe von CHF 150 bis CHF 500 pro Monat. Dies regelt der Praktikumsvertrag (Taglohnsystem), welcher von drei Parteien (Praktikant, Betrieb und Take off) unterzeichnet wird. Die offizielle Anstellung des Praktikanten wird über die Stiftung Jugendsozialwerk direkt abgewickelt. Mit dieser Bestimmung werden die Praktikumsbetriebe administrativ stark entlastet, sie erhalten monatlich eine Rechnung und wir haben die Gewähr, dass die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden.

6.2. support4you-Programm – Nachbetreuung (Dauer: ab 2 Monaten)

Dieses Angebot gilt jungen Erwachsenen von 16 bis 27 Jahren, die eine Berufslehre, Vorlehre oder anderweitige Ausbildung begonnen haben. Der Zweck von *support4you* ist, eine gewisse Nachhaltigkeit sicherzustellen. Damit Jugendliche oder junge Erwachsene eine Lehrstelle oder einen Ausbildungsplatz, welche/n sie bereits unter Schwierigkeiten gefunden haben, auch behalten können, ist es wichtig, sie bei der Aufrechterhaltung ihrer Motivation und der Anwendung von angeeigneten Kompetenzen (weiterhin) zu unterstützen. Bei sich anbahnenden Schwierigkeiten ist der Coach zudem eine neutrale Ansprechperson, die schnell und adäquat reagieren kann.

Das *support4you*-Programm bietet sich in erster Linie als Nachbetreuung für jene an, die das *full time*- oder *jobs2do*-Programm erfolgreich mit dem Beginn einer Ausbildung abgeschlossen haben und während des ersten Ausbildungsjahres noch regelmässige Unterstützung wünschen oder bedürfen. *support4you* steht aber auch jungen Menschen offen, welche nicht schon vorher an einem der anderen Take off-Programme teilgenommen haben.

6.2.1. Aufbau und Schwerpunkte

Das Setting ist den Bedürfnissen der Sozialdienste als auch den Lehrmeistern sowie den Eltern und der gecoachten Personen angepasst. Die Coaches vereinbaren mit den Teilnehmenden individuelle Termine, in der Regel an deren Arbeits- bzw. Ausbildungsort. Das Programm sieht grundsätzlich einen ca. 2-wöchentlichen Rhythmus von 45- bis 90-minütigen Coachingterminen zu Randstunden, nach Feierabend oder in der Mittagspause vor.

Coaching-Schwerpunkte:

- Anwendung von wirksamen Lernmethoden für den Schulstoff
- Angehen und Ansprechen von Schwierigkeiten in Betrieb und/oder Schule
- Konfliktbewältigungs- und Sozialkompetenzen anwenden
- Motivations- und Ressourcenmanagement

Bei Bedarf stellen wir unser Know-how auch den Lehrmeistern und Eltern zur Verfügung und beraten sie.

7. Individuelle Angebote für das Amt für Volksschulen BL

Zwischen Take off und dem Amt für Volksschulen BL (AVS) besteht eine Kooperation:

1. Take off begleitet und fördert im Auftrag des AVS Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I. Diese nehmen am offiziellen full time-Programm teil. Auf die schulische Weiterbildung wird in diesem Fall besonderen Wert gelegt. So ist es möglich, dass derselbe Schulstoff wie in der Schulklasse bearbeitet wird und die Schülerinnen und Schüler nach Bedarf wieder in ihre Klasse zurückkehren können.
2. Take off bietet für Jugendliche des kantonalen TimeOuts eine Tagesstruktur mit dem Schwerpunkt Arbeitsagotik an. Die Ziele und Abläufe decken sich mit denjenigen des full time-Programms.

8. Finanzierung

Die Finanzierung der Programme ist folgendermassen geregelt:

full time	<ul style="list-style-type: none"> ● Objektfinanzierung: Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Baselland (SID) ● Subjektfinanzierung für zusätzliche Plätze
jobs2do	<ul style="list-style-type: none"> ● Subjektfinanzierung mittels individueller Kostengutsprachen durch zuweisende Stellen ● JUGA: durch Leistungsvereinbarung abgedeckt
support4you	<ul style="list-style-type: none"> ● Subjektfinanzierung mittels individueller Kostengutsprachen durch zuweisende Stellen

9. Qualitätssicherung SQS / IN-Qualis (ehemals SVOAM:2010)



Am Frühjahr 2020 wurden verschiedene Arbeitsbereiche der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) Zollikofen auditiert. So auch das Take off am 25. Februar 2020. Dieses bestandene Audit berechtigt IN-Qualis-Label auf all unseren Dokumenten anzubringen.

IN-Qualis ist eine Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen und Unterstützungsprozessen zur Förderung der Integration. Die Zertifizierung bildet die Grundlage für eine kontinuierliche Verbesserung und Entwicklung auf den Ebenen: Organisation, Angebot und Teilnehmende.

10. Berichterstattung; Revision und Kontrolle

Die Stiftung Jugendsozialwerk berichtet der Sicherheitsdirektion sowie der Begleitgruppe (Ziff. 6.2 des Leistungsauftrages) über den Verlauf des Programms. Neben der laufenden Berichterstattung zuhanden der Sicherheitsdirektion und der Begleitgruppe erfolgt jährlich bis Ende April des Folgejahres ein schriftlicher Leistungsnachweis.

Die Stiftung Jugendsozialwerk erstattet jährlich Bericht bis Ende April über die Verwendung der Mittel, einschliesslich eines Berichts einer anerkannten Revisionsstelle.

11. Schlussgedanke

Die Jugendlichen stehen bei unserer Arbeit im Mittelpunkt. Es gilt, sie gleichermassen zu fördern und zu fordern. Das folgende Wortspiel bringt es auf den Punkt:

„Wollen – sollen – können – dürfen...

**Wenn einer nur darf, wenn er soll,
aber nie kann, wenn er will,
dann mag er auch nicht, wenn er muss.**

**Wenn er aber darf, wenn er will,
dann mag er auch, wenn er soll,
und dann kann er auch, wenn er muss.**

Daraus folgt:

Diejenigen, die können sollen, müssen wollen dürfen!“ (Conrad, 2018)

12. Literaturverzeichnis

(kein Datum). *BAG Vertrag Nr. 04.000634 / 2.24.01.-552.*

Conrad, J. (2018). <http://www.kinderzone-rumpelkiste.de/paedagogik>.

E. R. Smith, D. M. (2. Auflage 2000). *Social Psychology. Psychology Press, S. 94f.*

<http://www.spd.ch>. (Mai 2017). Von http://www.spd.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=77&Itemid=103 abgerufen

<https://de.wikipedia.org>. (2017). Von https://de.wikipedia.org/wiki/L%C3%B6sungsorientierte_Kurztherapie abgerufen

<https://www.baselland.ch>. (2016). Von <https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/bildungs-kultur-und-sportdirektion/bildung/sekundarstufe-ii/berufsbildung-berufsberatung/betriebliche-ausbildung/infos-fur-betriebe/faq-hilfsmittel/berufsbildung-aktuell/downloads/Ausgabe%204> abgerufen

Merton, R. K. (1948). *The self-fulfilling prophecy*, S. 193-210. Antioch Review.

Statistik, B. f. (2019). https://expo-apprentissage.ch/wp-content/uploads/2020/03/r%C3%A9siliation_contrat_2019_D.pdf. Von https://expo-apprentissage.ch/wp-content/uploads/2020/03/r%C3%A9siliation_contrat_2019_D.pdf abgerufen